

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

17.1.1812 (Nr. 17)

# Großherzoglich Badische Staats = Zeitung.

Nro. 17.

Freitag, den 17. Jan.

1812.

## Rheinische Bundes = Staaten.

Am 15. d. Morgens ist der nach Würzburg bestimmte kaisert. franzöf. Gesandte, Hr. Graf von Montholon, durch Frankfurt passirt, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Am nämlichen Tage hat die Frankfurter Garnison die neue Kaserne im ehemaligen Karmeliterkloster bezogen. Ihr Ausmarsch soll, nach den neusten Nachrichten, erst zu Anfang des künftigen Monats vor sich gehen.

Am 12. d. wohnte Ihre königl. Hoh. die Kronprinzessin von Baiern zum erstenmale wieder dem Gottesdienste in der protestantischen Hofkirche bei, wo ein von Hrn. Stung in Russl geleztes Dankgebet durch die Hofkapelle aufgeführt wurde, und Hr. Oberkirchenrath und Kabinetsprediger Schmidt eine Predigt hielt. Ihre Maj. die Königin, und Ihre Durchlauchten der Herzog und die Herzogin von Hildburghausen (ersterer war am 10. d. in München eingetroffen) waren gleichfalls bei dem Gottesdienste zugegen.

Unterm 10. d. erschien in München eine Bekanntmachung der Staatsschuldentilgungs = Kommission, wonach das von der Nürnberger Bank im Jahr 1804 negoziirte Anlehen von einer Million Gulden denjenigen gleich gehalten werden soll, welche das Edikt vom 17. Nov. v. J. von jeder neuen Liquidation, Revision und Umschreibung ausnimmt, und welche nach dem nämlichen Edikte den vierten Anspruch auf den allgemeinen Staatsschuldentilgungsfond haben, so daß die bereits verfallenen Zinsen dieses Anlehens bis Ende laufenden Monats bei der Bank in Nürnberg erhoben werden können.

Der östreichische Beobachter theilt, aus Privatnachrichten, über die Ermordung des Grafen Morio zu Kassel noch folgende nähere Umstände mit: Bei Gelegenheit, als der Oberstallmeister Sr. Maj. des Königs, Graf Morio, Divisions = General ic., und der Obersthofmeister

J. M. der Königin, Baron v. Silsa, Mittags, wie gewöhnlich, die königl. Ställe besichtigte, nahte sich ersterem einer der königl. Kutschmide, Namens le Sage, ein Franzose von Geburt, und feuerte in dem Augenblicke, wo er dem Grafen Morio zur Seite stand, ein unter seinem Stallmantel versteckt gehaltenes Pistol von rückwärts auf ihn ab, worauf derselbe tödtlich verwundet zu Boden sank. Als hierauf Freiherr v. Silsa dem Verwundeten zu Hülfe eilte, feuerte der Mörder ein zweites Pistol gegen den Obersthofmeister ab, welcher jedoch durch Niederbeugung des Körpers dem Schusse glücklich auswich. Ein drittes Pistol feuerte le Sage darauf vergebens gegen den königl. Bereiter, St. Sauveur, ab, welcher ihn ergreifen wollte, und ein viertes drückte er gegen sich selbst los, welches jedoch versagte. Le Sage hat gleich beim Verhör gestanden, die That vorsätzlich begangen zu haben, und hinzugefügt, daß solche dem Grafen Morio und Baron Silsa gegolten hätte. Sein Testament fand sich unter seinen Effekten ic.

## F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 12. d. meldet, daß der Kaiser den Heirathskontrakt des Divisionsgenerals, Grafen Regnier, mit Mlle. de Chambeaudouin, Tochter des Präfekten des Euredepartement, unterzeichnet habe.

Das Assisengericht zu Paris hat am 11. d. in der gestern erwähnten Kriminalsache gesprochen. Auf die Erklärung der Geschworenen, daß die Angeklagten, Wittwe Morin und ihre Tochter, keines Mordanschlags gegen Nagoulleau überwiesen seyen, daß sie aber einen Versuch gemacht, durch Gewalt und Hinterlist die Ausstellung von Zahlungsverbindlichkeit nach sich ziehenden Urkunden zu erpressen, daß dieser Versuch einen Anfang von Ausführung gehabt, daß ihre Diensthofboten, Nik. Lefevre und Lucie Jacotin, zwar Mitschuldige bei den Vorbereitungen zu jener Erpressung gewesen, daß von Seiten derselben aber kein

Anfang von Ausführung statt gehabt habe, hat das Gericht die beiden erstern, Wittve Morin und ihre Tochter, zu zwanzigjährigen gezwungenen Arbeiten, zu einständiger Ausstellung an dem Pranger und zu den Prozeßkosten verurtheilt; nach ausgestandener Strafe sollen sie unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt werden, und zur Leistung einer Kaution von 10,000 Fr. gehalten seyn; die beiden letztern, Lesevre und Jacotin, sind freigesprochen worden.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. wurde der Kurier von Brüssel nach Lüttich in Drey bestohlen; man nahm ihm den größten Theil seiner Depeschen, die nach Lüttich, Tongern, Maastricht, Maffeyk, Achen und umliegenden Orten bestimmt waren, weg.

Madame Blanchard, die bekanntlich am 22. Dez. zu Rom vom Plage Navona eine Lustreise antrat, ist an diesem Tage Abends ein Viertel vor vier Uhr bei Tagliacozzo in der neapolitanischen Provinz Abruzzo wieder zur Erde herabgestiegen, nachdem sie binnen fünf Viertelstunden eine Reise von 60 ital. Meilen zurückgelegt hatte. Sie giebt von derselben in der Zeitung von Rom folgenden Bericht: „ Wenige Minuten nach meiner Abfahrt vom Plage Navona wurde der Ballon, während er beständig stieg, in ein dickes Gewölk getrieben. Ueber diesem genoß ich einen reinen Himmel und eine starke Sonnenhitze. Durch diese schließ ich bald ein. Während meines Schlafes muß sich der Ballon außerordentlich hoch geschwungen haben. Die Luft war so ruhig, daß ein Stück Papier, das ich auswarf, unbeweglich blieb. Der Himmel hatte eine äußerst lebhafte Farbe, und die Sonne glich einer höchst glänzenden Scheibe, aber ohne Strahlen. Ich öffnete darauf die Klappe, und der Ballon ließ sich ganz sanft zur Erde nieder. Sobald ich wieder in die untere Luft herabkam, erhielt der Himmel seine gewöhnliche Farbe, und die Sonne strahlte wieder wie sonst. Unter mir sah ich eine Masse von sehr schwarzen Wolken; nachdem ich diese passirt hatte, entdeckte ich die Erde, und den See Celano, worauf ich auf einer Wiese, nahe bei einem Landhause, aus meiner Gondel stieg. Bauern, die mich erblickten, hielten sich anfänglich entfernt, und äußerten ihr Erstaunen; bald aber näherten sie sich, hielten den Ballon fest, und trugen mich auf den Armen in ihr Dorf nach der Kirche. Bald erschienen der Friedensrichter und der Syndikus von Tagliacozzo, und lu-

den mich in ihre Stadt ein, wo ich von den Einwohnern mit großen Ehrenbezeugungen aufgenommen wurde.“ Madame Blanchard kehrte hierauf nach Rom zurück, und wollte sich nächstens von da nach Neapel begeben.

#### Großbritannien.

Am 4. d. waren bereits mehrere der ausgezeichnetsten Mitglieder des Parlaments zu London angekommen. Am 6. d. sollte nach einem Diner, das der Kanzler der Schatzkammer seinen Freunden geben wollte, die Rede, womit das Parlament an folgenden Tage eröffnet werden sollte, vorgelesen werden.

Die Erwartung einer nahen Ministerialveränderung hatte sich beinahe gänzlich wieder verlohren; man glaubte Gründe zu haben, anzunehmen, daß der Prinz Regent, während der Dauer der Krankheit des Königs, keine solche Veränderung vornehmen würde. Se. königl. Hoh. behandelten übrigens fortdauernd die Foristen mit großer Auszeichnung.

Ein altes und geachtetes Wechselhaus in London, Bolders, Lushington und Kompagnie, hat sich am 2. d. für zahlungsunfähig erklärt. Da viele öffentliche Korporationen und Provinzialwechselhäuser Fonds bei diesem Hause stehen hatten, so hat der Bankerott desselben große Bestürzung verbreitet.

Unter mehrern, seit kurzem in England von Boston und Newyork angekommenen Schiffen befand sich die Korvette, the Hornet, welche den Hrn. Bidewell, als Vorschifter der vereinigten Staaten von Nordamerika bei dem großbritannischen Hofe, an Bord hatte. Genannte Korvette hatte bei Cherbourg angelegt, um Depeschen für den nordamerikanischen Gesandten zu Paris abzugeben.

Am 4. d., liest man in dem Journal, the Day, gieng eine große Veränderung in dem Wechselkurs zwischen London und dem nördlichen Europa vor; derselbe stieg um 10 v. h. zum Vortheile Englands. Wir erfahren, daß aus Rußland mit dem Anholter Packetboote zahlreiche und beträchtliche Geldremessen angekommen sind. Dieser Umstand beweist, daß wir im Grunde noch bedeutende Handelsgeschäfte machen.

#### Rußland.

Am 15. Dez. wurde die zu Petersburg angekommene Regentin von Mingrelien, Fürstin Nina Georgijewna, nebst ihrem Sohne, Georgji, und dem minderjährigen Sch-

ne des Beherrschers von Abchasia, Dimittji, K. M. dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt. Diese Regentin, Tochter des verstorbenen grussischen Zars Georgji, hat sich in mancher Hinsicht Verdienste um Rußland erworben. Noch neuerlich hat sich, auf ihre Verwendung, die Mutter des Beherrschers von Abchasia, Nebia-Chanum, entschlossen, sich zu den benachbarten Zebekischen Fürsten Marschanjibow's, ihren leiblichen Brüdern, deren Land an Abchasia angränzt, und welche die Regierung über die unabhängigen Gesellschaften der kriegerischen Zebekischen Nation führen, zu begeben, um sie zu bewegen, dem russischen Reiche als Unterthanen zu huldigen, und ihre Abhängigkeit von dem Abchasischen Beherrscher anzuerkennen.

Dem Ingenieurgeneral, v. Suchtelen, und dem General von der Kavallerie, Tormasow, war befohlen worden, im Staatsrathes Siz zu nehmen.

Der russ. Kurs fuhr fort sich zu bessern; er stand am 18. Dez. auf 12.

#### Spanien und Portugal.

Auszug eines Schreibens des Lord Wellington an den englischen Kriegsminister, aus Granada, vom 12. Dez. Der Feind hat keine bedeutende Bewegung seit meiner letzten Depesche vom 4. d. gemacht. Ich habe Nachrichten aus Cadix bis zum 20. Nov. erhalten. Gen. Ballesteros hat sich aufs neue zurückziehen müssen. Der Feind scheint einige Truppen aus Granada gezogen zu haben, um mit der zum ersten Korps gehörigen Division des General Semele gegen Ballesteros zu agiren. — Neuere Nachrichten vom 8. Dez. melden, daß Ballesteros sich am 30. Nov. neuerdings unter die Kanonen von Gibraltar zurückgezogen habe, und daß am 2. Dez. 2000 Mann sich zur Verstärkung desselben einschifften.

#### Türkei.

Die Petersburger Zeitung meldet unterm 12. Dez.: „Der Oberbefehlshaber der moldauischen Armee, Graf Kutusow, berichtet vom 26. Nov., daß die auf dem linken Ufer der Donau eingeschlossene und zusammengedrängte Armee des Großweffiers endlich vor den russischen Truppen die Waffen niedergelegt, und sich mit allen ihren Offizieren und mit dem Sersaskier von drei Rosschweifen, Pascha Eschaban-Dglou, der sie kommandirte, zu Kriegsgefangenen ergeben hat. Die ganze Artillerie, worunter

56 Stük schweres Geschüz, und das ganze Kriegsgeräth sind dem Sieger in die Hände gefallen. Diese Armee hat in verschiedenen Gefechten an Getödteten und Verwundeten gegen 10,000 Mann verloren. Bei ihrem Uebergange über die Donau bestand sie aus 35,000 Mann der auserlesensten Truppen, worunter alle Janitscharen waren, die sich mit zu Felde befanden.“ (Vergl. die Nachrichten aus Bucharest in No. 360 d. v. J., 9, 11 und 15 d. J.)

#### N o d a m e r i k a.

Die neusten Londner Blätter enthalten Nachrichten aus Nordamerika bis zum 10. Dez., worin es unter andern heißt: Eine Bill, um die Nicht-Einfuhr-Akte zurückzunehmen, ist dem Kongreß vorgelegt, und von demselben, mit einer Mehrheit von 60 Stimmen gegen 40, verworfen worden. — Der Ausschuß der auswärtigen Verhältnisse hat am 29. Nov. dem Kongreß seinen Bericht vorgelegt. Er schlägt vor, 1) sogleich den Militärstand zu ergänzen; 2) auf der Stelle 10,000 Mann mehr auf drei Jahre auszuheben; 3) den Präsidenten zu ermächtigen, den Dienst aller Bolontärs, bis auf 50,000 Mann, anzunehmen, um sich derselben nach Beschaffenheit der Umstände zu bedienen; 4) den Präsidenten zu ermächtigen, sich der Miliz jedesmal zu bedienen, so oft er es für gut hält; 5) unmittelbar alle Schiffe, die jetzt nicht ausgerüstet sind, in Dienstzustand zu setzen; 6) die Handelschiffe, welche Bürgern gehören, zu ermächtigen, sich zu ihrer Vertheidigung zu bewafnen. — Hr. Monroe ist zum Staatssekretär ernannt worden.

#### T h e a t e r = A n z e i g e.

Samstag, den 18. Jan.: Pygmalion, Melodrama in 1 Akt, mit Musik von Benda. Hi drauf folgt: Der häusliche Zwist, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Zum Beschluß: Die Kleinigkeiten, Lustspiel in 1 Akt, von Steigentesch. — Hr. Eclair den Pygmalion, den Mann und den Karl von Wellen; Mad. Eclair die Frau und die Amalie.

Sonntag, den 19. Jan. (zum erstenmal): Wallensteins Tod, Trauerspiel in 4 Aufzügen, von Schiller. — Hr. Eclair den Wallenstein; Mad. Eclair die Thekla.

#### K o n z e r t = A n z e i g e.

Lai und Koch, Kammermusici und Waldhornisten bei Sr. Durchl. dem Herrn Herzog von Sachsen Koburg, machen andurch bekannt, daß sie Mittwoch, den 22. Jan., den neuen und ganz vollständig decorirten großen Saal zum

Badischen Hof, bei Hrn. Wieland, mit einem Vokal- und Instrumental-Konzert feierlichst eröffnen werden.

Beim Buchbinder Dreispring in Bischofsheim am hohen Steg ist zu haben:

Einweihungs-Predigt, gehalten in der neuen Kirche zu Scherzheim am 29. Dez. 1811 und auf mehrfältiges Verlangen zum Besten der Scherzheimer Armen dem Druck übergeben von C. E. Schulmeister, Dekan der Diözese Bischofsheim und Pfarrer in Freistett. Preis 10 fr.

Stuttgart. [Bekanntmachung der in dem Königreich Württemberg bestehenden Vorschriften in Ansehung der Pässe für fremde Reisende.] Da schon öfters der Fall eingetreten ist, daß fremde Reisende, aus Unbekannschaft mit den königl. Verordnungen in Betreff der Reisepässe, in Unannehmlichkeiten gerathen, und an Fortsetzung ihrer Reise gehindert worden sind, so sieht man sich veranlaßt, folgende in dem Königreiche Württemberg bestehende Vorschriften durch den Weg der öffentlichen Blätter bekannt zu machen:

1) Jeder Auswärtige, welcher das Königreich betritt, um entweder nur durchzureisen, oder wegen irgend eines gesetzlich erlaubten Zwecks sich darin aufzuhalten, soll mit einem von der kompetenten Obrigkeit ausgestellten Passe versehen seyn, der eine genaue Beschreibung seiner Person samt der Anzeige seines Standes und Gewerbs und der Richtung und Absicht seiner Reise enthält. — Nur bekannte, unverdächtige Personen aus benachbarten höchstens 2 bis 3 Stunden von der Gränze entfernten ausländischen Distrikten, welche wegen eines erlaubten und notorischen Verkehrs mit den Einwohnern diesseitiger Gränzorte herkommen, sind davon ausgenommen.

2) Bei dem Eintritt in die königl. Staaten muß jeder Pass vorgezeigt werden, und die an den Gränzen aufgestellten Weggeldseibringer sind angewiesen, jedem Reisenden die Orte zu benennen, wo er seinen Pass zur Visirung vorzulegen hat.

3) Begibt sich ein Reisender in eine der beiden Residenzstädte Stuttgart oder Ludwigsburg, so ist derselbe verbunden, seinen Pass, wenn er sich dieser bereits bei seinem Eintritt in das Königreich visirt worden ist, der königl. Oberpolizei-Direktion zur Einsicht und unentgeltlichen Beurkundung zu übergeben.

4) Verläßt ein Fremder das Königreich, so hat derselbe, wenn er mit der Post, oder Miethpferden reist, seinen Pass bei dem letzten Postamt, wo er die Pferde wechselt, oder den Postschein löst, oder wenn er sich eigener Pferde bedient, bei dem Gränzollamte abermals vorzulegen.

5) Ausländer, welche sich über vier Wochen in dem Königreiche aufgehalten haben, bedürfen, wenn sie dasselbe verlassen, eines neuen Passes, welcher entweder von dem Oberbeamten, in dessen Distrikt sie sich aufgehalten haben, oder von dem Gesandten desjenigen Hofes, dem der

Reisende als Unterthan angehöret, auszustellen, und in dem einen, wie in dem andern Falle, von dem königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu beurkunden, ohne diese Beurkundung aber so wenig, als der von dem Fremden bei seinem Eintritte in das Königreich mitgebrachte, und durch dessen längeren Aufenthalt unbrauchbar gewordene Pass, von den Gränz-Post- und Zollämtern zu respektiren ist.

Stuttgart, den 3. Jan. 1812.

Königl. Ministerium des Innern und der Polizei.

Pforzheim. [Vorladung.] Der schon seit 18 Jahren abwesende Edelstein Morlock, von Neuhausen, wird andurch öffentlich aufgefordert, binnen einem Jahr um so gewisser dahier zu erscheinen, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen darum nachsuchenden Verwandten nuzniesslich übergeben werden wird. Pforzheim, den 21. Dez. 1811.

Großherzogliches Landamt.

Noth.

Grünwinkel. [Versteigerung.] Montag, den 20. Jan. d. J. und die folgenden Tage, Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Gut zu Grünwinkel eine öffentliche Versteigerung durch alle Rubriken, worunter mehreres Silber, schöne moderne Stell-Uhren, schöne Spiegel, worunter ein großer Wandspiegel, Sekretärs, Kanap'ee, Sessel, mehreres schönes Schreinwerk, eine große Mänge, ein türkisches damaszirtes und andere Gewehre, eine ganz neue Wildschur von russischen Wärfen, Bettwerk, Weißzeug, auch mehrere Wein-Bierling und sonstige Hausgeräthschaften, gegen baare Bezahlung gehalten werden. Grünwinkel, den 12. Jan. 1812.

Freiburg. [Freiwilliger Hausverkauf.] Joseph Schwörer, bürgerl. Kaffeeschenk dahier, ist entschlossen, sein großes Kaffeehaus in der Engelgasse, einseits das Wirthshaus zum Engel, anderseits das Spital, samt der Hälfte des dabei befindlichen großen Gartens, aus freier Hand zu verkaufen. Auf dem Hause haftet das Recht, Kaffee, Bier, Liqueur u. zu verschenken, und besteht aus 2 großen Sälen, worin sich 4 Vllards befinden, und mit in den Hauskauf gegeben werden, aus 3 Kellern samt einem großen Ueberfang, aus Scheuer und Stallung in 3 Abtheilungen, und hat das Recht zu einem Brunnen in dem Garten vom Abwasser des Bachs. Die Verkaufsbedingnisse sind folgende:

1) An dem Kaufschillinge muß ein Quart baar, der Ueberrest desselben aber in 4 nach einander folgenden zu 5 pEt. verzinslichen Jahresterminen bezahlt werden.

2) Bis nächstkünftige Ostern 1812 wird das Haus von dem Eigenthümer geräumt, und kann sodann von dem Käufer bezogen werden.

Kauflustige belieben sich wegen Bestimmung des Kaufpreises an den Eigenthümer zu wenden.

Freiburg, den 7. Jänner 1812.

Joseph Schwörer,  
Kaffeeschenk.